

86 1995

Claudia Dalbert & Angela Schneider

Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität und Fremdurteiler
Validität

Inhalt

Zusammenfassung	4
Abstract	4
1979 bis 1989 - Zehn Jahre "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GW AL): Die Entwicklung einer Skala	5
1. Just-World-Scale von Rubin & Peplau.....	6
2. Die Scala "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GW AL)	10
2.1 Methode	10
2.1.1 Studie I.....	10
Stichprobe.....	11
Gerechtigkeitsinventar	11
2.1.2 Studie II	11
Stichprobe.....	12
Gerechtigkeitsinventar	12
2.2 Ergebnisse.....	12
2.2.1 Eindimensionalität	12
2.2.2 Stabilität.....	15
3. Der Allgemeine Gerechte-Welt-Glaube in der Beurteilung Dritter.....	17
4. Der Allgemeine Gerechte-Welt-Glaube und demographische Merkmale.	18
5. Diskussion.	19
Literatur.....	19

Zusammenfassung

Ausgehend von einer deutschsprachigen Fassung der Just-World-Scale von Rubin & Peplau (1975), die sich nicht bewähren konnte, wurde eine eigene deutschsprachige Allgemeine Gerechte-Welt-Skala (GWAL) entwickelt (Montada, Schmitt & Dalbert, 1983). Die Eigenschaften dieser sechs Items umfassenden Skala werden zusammenfassend dargestellt. Sie ist homogen und reliabel, wie zwei unabhängige Untersuchungen an großen Stichproben (N=290; N=807) belegen. Die Beantwortung der Skala ist bildungsunabhängig und geschlechtsneutral. Der so gemessene Allgemeine GerechteWelt-Glaube wächst mit dem Alter und ist um so weniger ausgeprägt, je kritischer die politische Orientierung.

Abstract

A German version of Rubin & Peplau's Just-World-Scale (1975) did not work well in studies conducted in Germany. Therefore, a new German scale was developed (Montada, Schmitt & Dalbert, 1983) named Allgemeine Gerechte-WeIt-Skala (GWAL), which contains six items. In two independent studies with large sampies (N=290; N=807) the scale showed good scale properties. It was homogenous and reliable. Answers to the items did not depend on formal education or sex of the participants. The belief in the just world seems to be lower the younger subjects are and the more critical their political orientation is.

1979 bis 1989 - Zehn Jahre "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube"

(GW AL): Die Entwicklung einer Skala

Eine gerechte Welt ist eine Welt, in der jeder bekommt, was er verdient (Lerner, 1980). Eine gerechte Welt ist also mehr als eine vorhersagbare und kontrollierbare Welt. Es ist eine Welt, in der die Arbeitslosen faul und die Lottogewinner fleißig sind. Der Glaube an Gerechtigkeit in der Welt meint den Glauben an ultimative Gerechtigkeit. Im Laufe der Zeit, in der Mehrzahl der Fälle wird Gerechtigkeit die Oberhand gewinnen. Nicht jedes einzelne Ereignis muß als gerecht beurteilt werden. Aber wohl die wichtigen und auch ausreichend viele, so daß die Überzeugung, es ginge im großen und ganzen gerecht zu in der Welt, nicht gefährdet wird. Eine solche Überzeugung beeinflusst den Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt. Er gibt ihnen die Überzeugung, in einer beherrschbaren Welt zu leben, in der sie widrige Umstände überwinden können und sich die Verfolgung langfristiger Ziele lohnt.

Lerner (1977, 1980) führt zahlreiche Belege für das Motiv der Menschen an, diesen Glauben an eine gerechte Welt zu schützen. Je weniger Möglichkeiten bestehen, eine vermeintliche Ungerechtigkeit wieder auszugleichen, desto stärker tritt dieses Motiv zutage. Benachteiligungen Dritter werden dann als selbstverschuldet angesehen, eigene Privilegien als verdient verstanden. Ablehnung der schuldhaften Opfer ist wahrscheinlicher als Mitleid mit ihnen. Verantwortung für eine Veränderung der Situation wird bei Dritten gesehen, nicht bei sich selbst. Unter bestimmten Umständen wird man auch sich selbst als Verursacher der eigenen Notlage identifizieren (vgl. Montada, 1987), da es weniger bedrohlich sein kann, sich selbst eines Fehlers zu bezichtigen, als den Glauben an die gerechte Welt zu gefährden.

Dieses Motiv wird immer dann handlungsrelevant, wenn es um Vorgänge in der eigenen Welt geht. Die Grenzen der eigenen Welt können zwischen Personen variieren. Zwar leben wir alle in derselben Welt und doch lebt jeder in seiner eigenen sozialen Welt. Menschen organisieren Personen und Dinge in ihrer Umwelt zu Welten, zu Subkulturen, in denen sie sich mit den anderen Mitgliedern dieser Welten in wichtigen Dingen und Überzeugungen, Status u.a. verbunden sehen. Nur innerhalb der Grenzen solcher Bezugsgruppen kann Ungerechtigkeit den Gerechte-Welt-Glauben bedrohen.

Der Gerechte-Welt-Glauben legt noch nicht fest, was gerecht ist. Die Verteilung von Privilegien, Gütern usw. kann nach verschiedenen Gerechtigkeitsprinzipien beurteilt werden. Je nach Verteilungsgegenstand und Verteilungskontext werden andere Prinzipien präferiert (Deutsch, 1975). Auch bei der Beurteilung von Entscheidungsverfahren können unterschiedliche Gerechtigkeitsmaßstäbe angelegt werden. Beim Gerechte-Welt-Glauben handelt es sich um eine überdauernde Überzeugung. Menschen werden sich darin unterscheiden, wie ausgeprägt bei ihnen eine solche

Überzeugung ist. Personen, die sich für Benachteiligte einsetzen - Mitglieder von Amnesty International, Dritte-Welt-Gruppen, Arbeitsloseninitiativen, um einige Beispiele zu nennen -, werden vermutlich weniger von einer gerechten Welt überzeugt sein. Gleiches ist von den Anhängern eher gesellschaftskritischer Parteien zu vermuten. Personen hingegen, die kein solches Engagement aufweisen oder die konservativen Parteien anhängen, werden stärker davon überzeugt sein, in einer Welt zu leben, die gerecht ist oder in der zumindest langfristig Gerechtigkeit die Oberhand gewinnt. Der 'Glaube an die gerechte Welt' sollte also als Disposition mit interindividuell unterschiedlichen Ausprägungen faßbar sein.

Vor zehn Jahren legten wir eine deutsche Übersetzung der Just-World-Scale von Rubin & Peplau (1975) vor (Dalbert, 1979). Da sich diese Skala in unseren Untersuchungen nicht bewährte, entwickelten wir eine eigene Skala: die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala (GWAL; Dalbert, Montada, Schmitt & Schneider, 1984). Unterschiedliche Ausprägungen auf dieser Skala sagten unterschiedliche Verhaltensweisen gegenüber in verschiedener Weise benachteiligten Menschen vorher: Gastarbeitern, Körperbehinderten, Menschen in der Dritten Welt (Dalbert, Schmitt & Montada, 1985; Montada, Dalbert, Reichle & Schmitt, 1986; Montada, Schmitt & Dalbert, 1986), Arbeitslosen (Montada, Schneider & Meissner, 1988), Aidskranken (Montada & Figura, 1988), Frauen im Berufsleben (Fisch, 1989) u.v.m. Ein Überblick über die bisherigen Untersuchungen mit der Allgemeinen Gerechte-Welt-Skala (GWAL) zur Bedeutung der Verteidigung des Gerechte-Welt-Glaubens für die Welt sieht der Menschen und ihren Umgang mit verschiedenen Bedrohungen findet sich an anderer Stelle (Dalbert, 1994). Hier beschränken wir uns auf einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Skala sowie eine zusammenfassende Darstellung ihrer Eigenschaften.

1. Just-World-Scale von Rubin & Peplau

Rubin und Peplau (1975) haben als erste eine Skala zur Erfassung interindividuell unterschiedlicher Ausprägungen des Gerechte-Welt-Glaubens vorgelegt. Diese Just-World-Scale umfaßt 20 Items, zu denen auf 6-Punkte-Skalen der Grad der Zustimmung bzw. Ablehnung geäußert werden kann. Die Items beschreiben global Gerechtigkeit in der Welt sowie gerechte Verteilung von Belohnung und Bestrafung in verschiedenen Bereichen wie etwa Gesundheit, Familie, Schule, Politik und Justiz (vgl. Tabelle 1). Die Autoren berichteten für diese Skala aus zwei Untersuchungen interne Konsistenzkoeffizienten von $\alpha = .80$ bzw. $.81$. Diese Ergebnisse und erste theoriekonforme, korrelative Befunde unterstützten Rubin und Peplau in der Annahme, daß diese Skala den globalen Glauben an die gerechte Welt mißt.

Diese Just-World-Scale wurde von Dalbert (1979, 1983) ins Deutsche übertragen (vgl. Tabelle 1) und in verschiedenen Untersuchungen eingesetzt (vgl. Dalbert, 1982). Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in Tabelle 2 zusammengestellt.

Tab. 1: *Die deutsche und die englische Fassung der Just- World-Scale im Vergleich*

Rubin & Peplau (1975)	Dalbert (1979)
1. I've found that a person rarely deserves the reputation he has.	Ich finde, daß eine Person selten das Ansehen, das sie genießt, verdient.-
2. Basically, the world is a just place.	Im Grunde genommen ist die Welt ein gerechter Ort.
3. People who get "lucky breaks" have usually earned their good fortune.	Leute, denen das Glück zu Hilfe kommt, haben dies meist verdient.
4. Careful drivers are just as likely to get hurt in traffic accidents as careless ones.	Vorsichtige Autofahrer sind genauso gefährdet, bei Verkehrsunfällen verletzt zu werden, wie unvorsichtige.
5. It is a common occurrence for a guilty person to get off free in American courts.	Es ist ein gewöhnlicher Vorfall, daß eine schuldige Person von den deutschen Gerichten freigesprochen wird.
6. Students almost always deserve the grades they receive in school.	Schüler verdienen fast immer die Noten, die sie in der Schule bekommen.
7. Men who keep in shape have little chance of suffering a heart attack.	Menschen, die sich in Form halten, werden kaum einen Herzanfall erleiden.
8. The political candidate who sticks up for his principles rarely gets elected.	Der politische Kandidat, der für seine Prinzipien eintritt, wird meist nicht gewählt.
9. It is rare for an innocent man to be wrongly sent to jail.	Es geschieht selten, daß ein unschuldiger Mann fälschlicherweise ins Gefängnis geschickt wird.
10. In professional sports, many fouls and infractions never get called by the referee.	Im Profi-Sport werden viele Fouls und Regelverstöße vom Schiedsrichter nicht geahndet.
11. By and large, people deserve what they get.	Im großen und ganzen verdienen die Leute, was sie bekommen.
12. When parents punish their children, it is almost always for good reasons.	Wenn Eltern ihre Kinder bestrafen, geschieht dies meist aus gutem Grund.
13. Good deeds often go unnoticed and unrewarded.	Gute Taten bleiben oft unbemerkt und unbelohnt.
14. Although evil men may hold political power for a while, in the general course of history good wins out.	Obwohl böse Menschen für eine Weile politische Macht hatten, gewinnen doch die Guten die Oberhand.
15. In almost any business or profession, people who do their job well rise to the top.	In fast jedem Geschäft oder Beruf steigen die Leute, die ihre Arbeit gut machen, in die Spitze auf.

Fortsetzung Tabelle 1:

Rubin & Peplau (1975)	Dalbert (1979)
16. American parents tend to overlook the things most to be admired in their children.	Deutsche Eltern neigen dazu, die Dinge an ihren Kindern zu übersehen, die am meisten zu bewundern sind.
17. It is often impossible for a person to receive a fair trial in the USA.	Es ist häufig unmöglich für eine Person, eine faire Gerichtsverhandlung in der BRD zu bekommen.
18. People who meet with misfortune have often brought it on themselves.	Leute, denen ein Unglück widerfährt, haben dies häufig sich selbst zuzuschreiben.
19. Crime doesn't pay.	Verbrechen zahlt sich nicht aus.
20. Many people suffer through absolutely no fault of their own.	Viele Leute leiden, obwohl sie nicht den geringsten Fehler gemacht haben.

Im Gegensatz zur englischsprachigen Version wurde die deutsche Fassung der Just-World-Scale mit einer dichotomen Antwortskala versehen. In einer ersten Untersuchung an 124 Soldaten war diese Skala nicht homogen ($\alpha = .59$). Eine Faktorenanalyse erbrachte eine zweifaktorielle Lösung mit inhaltlich inhomogenen Markieritems. Auf dem ersten Faktor luden vor allem solche Items hoch, die ungerechte Handlungskonsequenzen aufweisen, also negativ gepolt sind, auf dem zweiten Faktor zeigte sich das umgekehrte Bild.

In einer zweiten Untersuchung variierten Geschlecht und Bildungsabschluß der Probanden/innen. Das Ergebnisbild war nahezu identisch. Die Eigenschaften der über die Markieritems der bei den Faktoren gebildeten Teilsummen weisen darauf hin, daß auch sie nichts Homogenes messen: Der interne Konsistenzkoeffizient der 11-Item-Summe beträgt $\alpha = .61$ und der der 9-Item-Summe lautet $\alpha = .43$.

Da die von Rubin und Peplau (1975) referierten Untersuchungen an Studenten/innen durchgeführt und sechsstufige Antwortskalen verwendet worden waren, sollten zwei kleinere Untersuchungen Hinweise darauf geben, ob diese Unterschiede die Diskrepanz zwischen den amerikanischen und deutschen Befunden erklären können. Die beiden an Studenten/innen des Faches Psychologie durchgeführten Untersuchungen (vgl. Tabelle 2) weisen jedoch erneut auf die Inhomogenität der 20-Item-Skala hin.

Insgesamt muß von der Verwendung dieser Skala - zumindest für Deutschland - abgeraten werden. Es sind viele Gründe denkbar, warum diese deutsche Skala so schlechte Eigenschaften aufweist, Z.B.:

- (1) Die deutsche Fassung stellt eine unangemessene Übertragung der Originalskala dar.
- (2) Die beiden Skalen sind sprachlich gute Entsprechungen, aber das zu messende Phänomen ist ein amerikanisches Phänomen.
- (3) Die deutsche und amerikanische Skala sind vergleichbar, aber auch die amerikanische Fassung würde weiteren Replikationsbemühungen nicht standhalten.

Tab. 2: Ergebnisse einer deutschen Fassung der Just-World-Scale von Rubin & Peplau (1975)

Stichprobe	Antwortskala	Alpha	Bemerkungen
124 Wehrdienstleistende; (Alter: M=19.5; 88,3% Hauptschulabschluß)	dichotom	.59	Polungsfaktoren
135 Schüler/innen der Berufsbildenden Schulen für Hauswirtschaft, Ernährung und Sozialwesen (Alter: M=19.9; 44% Hauptschule, 56% Mittlere Reife; 76.3% weiblich)	dichotom	.57	Polungsfaktoren
32 Erstsemester- Psychologiestudenteninnen	dichotom	.47	
48 Erstsemester - Psycho 1 ogiestudenteninnen	sechsstufige Ratingskala	.49	

Unser Eindruck war, daß die schlechten Ergebnisse nicht durch Übersetzungsprobleme erklärt werden können, andererseits aber das Phänomen, der Gerechte-Welt-Glauben, sehr wohl auch in Deutschland zu beobachten ist. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Items machte uns auf zwei problematische Eigenschaften aufmerksam. Die Mehrzahl der Items sind kontextgebunden. Thematisiert werden Beruf, Gesundheit, Schule, Erziehung, Politik, Verkehr, Justiz, Sport. Solange aber intraindividuelle Unterschiede, daß also Personen in unterschiedlichen Bereichen unterschiedlich stark an Gerechtigkeit glauben, nicht auszuschließen sind, ist ein inhomogenes Antwortverhalten zu erwarten. In solche bereichsspezifischen Unterschiede können auch nationale Überzeugungen einfließen und so unter Umständen widersprüchliche Ergebnisse zwischen Nationen erklären.

In vielen Items wird als gerechtes Prinzip das Leistungsprinzip nahegelegt, so z.B. im Bereich Gesundheit ("Menschen, die sich in Form halten, werden kaum einen Herzanfall erleiden. "), Schule und Familie ("Schüler verdienen fast immer die Noten, die sie in der Schule bekommen. " "Wenn Eltern ihre Kinder bestrafen, geschieht dies meist aus gutem Grund."). Nun muß nicht in jedem Kontext das Leistungsprinzip als gerecht angesehen werden. Deutsch (1975) formulierte die Hypothese der kontextabhängigen Bevorzugung von Verteilungsprinzipien. Schmitt & Montada (1982) konnten in Deutschland Belege für diese Hypothese sammeln. So wurde in ihrer Untersuchung z.B. im förderungsorientierten Kontext von der Mehrzahl der Probanden/innen das Bedürfnisprinzip als gerecht bevorzugt. Dies bedeutet für den Gerechte-Welt-Glauben, daß diese Personen eine Welt, in der das Leistungsprinzip die Handlungen von Eltern und Lehrern bestimmt, als ungerecht beurteilen sollten.

Diese Überlegungen legten zwei Forderungen an eine neu zu konstruierende Gerechte-Welt-Skala nahe: (1) Die Items sollten bereichs- bzw. kontextunabhängig formuliert sein. (2) Die Itemformulierungen sollten kein Gerechtigkeitsprinzip nahelegen. Eine Skala, die diese Forderungen unseres Erachtens erfüllt, wurde von uns konstruiert und wird im folgenden vorgestellt. In Ergänzung hierzu wurden bereichsspezifische Gerechte-Welt-Skalen konstruiert, die ebenfalls überzeugende Ergebnisse erbrachten und an anderer Stelle beschrieben sind (vgl. Dalbert, Montada & Schmitt, 1987; Schneider, Montada, Reichle & Meissner, 1986).

2. Die Skala "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GW AL)

Zur Messung des Allgemeinen Gerechte-Welt-Glaubens entwickelten wir sechs Items, die die Kriterien der Kontextunabhängigkeit und der Unbestimmtheit bezüglich des Gerechtigkeitsprinzips erfüllen. Zur Beurteilung der Items steht jeweils eine sechsstufige Antwortskala zur Verfügung, auf der ein großer Wert für einen geringen Gerechte-Welt-Glauben steht.

Diese sechs Items wurden in zwei Untersuchungen in einem Instrument zusammen mit anderen gerechtigkeitsrelevanten Items vorgegeben. Die Ergebnisse dieser bei den Studien werden im folgenden vorgestellt, um die erste Frage zu beantworten: Messen diese sechs Items eine eindimensionale Disposition?

2.1 Methode

2.1.1 Studie I

Im Frühjahr 1983 wurde eine Untersuchung¹ über Reaktionen auf Schilderungen von Benachteiligungen der Menschen in der Dritten Welt sowie Körperbehinderter und tür-

¹ Gefördert durch die Stiftung Volkswagenwerk

kischer Gastarbeiter in der BRD durchgeführt (Montada, Schmitt & Dalbert, 1986). Die Erhebungen erfolgten mittels Fragebogen, die wegen der Fülle des Untersuchungsmaterials auf fünf Untersuchungszeitpunkte im Abstand von einigen Tagen bis ca. drei Wochen verteilt wurden. Die Untersuchungen wurden postalisch durchgeführt.

Stichprobe

Dreihunderundvierzig Personen mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren (es variierte zwischen 16 und 70 Jahren) nahmen an der Studie teil. 62% der Probanden waren Männer. Höhere Bildungsabschlüsse waren etwas überrepräsentiert. Die meisten Personen (88%) beschrieben ihr Einkommen als ausreichend oder besser.

Die Hälfte der Stichprobe war der selbstselegierte Rest einer Zufallsstichprobe städtischer Einwohner. Die verbleibenden Personen waren Mitglieder solcher Organisationen, die aufgrund ihres Programms oder ihrer Aktivitäten erwarten ließen, daß ihre Mitglieder in extremer Art und Weise auf die Benachteiligungen unbekannter Dritter reagieren werden. Die im folgenden aufgeführten reduzierten Versuchspersonenzahlen sind auf jeweils fehlende Datenpunkte zurückzuführen.

Gerechtigkeitsinventar

In dieser Studie wurde ein Inventar mit 20 gerechtigkeitsbezogenen Items verwendet. Es wurde zum dritten Untersuchungszeitpunkt vorgelegt. Die sechs Items 2, 4, 8, 11, 14, 18 sollten den Allgemeinen Gerechte-Weit-Glaube messen, acht weitere Items sollten den, für die in dieser Untersuchung angesprochenen Benachteiligungsbereiche spezifischen Gerechte-Weit-Glaube messen, die verbleibenden sechs Items sollten die Zentralität des Wertes Gerechtigkeit im persönlichen Erleben erfragen. Alle Items wurden auf einer sechs stufigen Ratingskala mit den Endpolen 1 für "stimmt genau" und 6 für "stimmt überhaupt nicht" beurteilt.

2.1.2 Studie II

Die zweite Studie² stellt eine inhaltliche Weiterentwicklung der Studie I dar (Montada, Schneider & Reichle, 1988). Diese 1985 durchgeführte Fragebogenstudie bezog sich wieder auf die Probleme armer Menschen in der Dritten Welt und türkischer Gastarbeiter in der BRD. Neu hinzu kam das Problemfeld Arbeitslosigkeit in der BRD. Die zahlreichen Fragebogen wurden auf vier Zeitpunkte verteilt. Drei Monate nach dem ersten Untersuchungszeitraum wurde eine zweite Erhebungswelle mit identischem Fragebogeninventar durchgeführt.

² Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stichprobe

An dieser Studie nahmen 863 Personen mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren (es reichte von 18 bis 86) teil. Hiervon waren 59% Männer. 38% der Stichprobe waren Studierende verschiedener Fächer; 51 % waren Mitglieder einer Zufallsstichprobe 2070jähriger Einwohner eines relativ privilegierten Wohnbezirks einer deutschen Großstadt. 7% waren Beamte und 4% waren Geschäftsleute. 434 Personen nahmen an den Wiederholungsmessungen drei Monate später teil. Im folgenden aufgeführte reduzierte Versuchspersonenzahlen gehen jeweils auf fehlende Datenpunkte zurück.

Gerechtigkeitsinventar

Das in dieser Studie ebenfalls zum dritten Untersuchungszeitpunkt vorgelegte Gerechtigkeitsinventar umfaßte 15 Items. Die sechs Items zur Messung des Allgemeinen Gerechte-Welt-Glaubens waren die Items Nr. 1, 4, 7, 8, 11, 13. Die verbleibenden neun Items sollten für die in dieser zweiten Untersuchung angesprochenen Bereiche den spezifischen Gerechte-Welt-Glaube erfassen. Diese waren nicht identisch mit den spezifischen Gerechte-Welt-Items der ersten Studie. Alle Items waren mit der gleichen sechsstufigen Antwortskala wie in der ersten Untersuchung versehen.

2.2 Ergebnisse

Die eingangs formulierte Frage läßt sich in zwei Teilfragen gliedern. (1) Messen die sechs Items das Gleiche? Hiermit ist die Frage nach der Eindimensionalität gestellt. (2) Messen die Items eine Disposition? Dies ist die Frage nach der Stabilität. Alle Ergebnisse beruhen auf Analysen, die für die beiden Studien getrennt durchgeführt wurden.

2.2.1 Eindimensionalität

In einem ersten Schritt wurden jeweils Faktorenanalysen über das gesamte Gerechtigkeitsinventar gerechnet. Die Ergebnisse dieser Hauptkomponentenanalysen mit anschließender Varimaxrotation sprachen nach dem Kriterium der Eigenwerthöhe (> 1) und dem Eigenwertverlauf (Scree-Test nach Cattell, 1966) jeweils für die apriori festgelegte Faktorenzahl. Dies sind in der Studie I drei (vgl. Dalbert et al., 1987) und in der Studie II zwei Faktoren (vgl. Schneider et al., 1986).

Die Zuordnung der Items zu Faktoren erfolgte nach zwei Kriterien: Das Item mußte mindestens 25% seiner Varianz mit dem entsprechenden Faktor gemeinsam haben ($a > .50$) und die durch diesen Faktor erklärte Varianz mußte mindestens der Hälfte der insgesamt im Item aufgeklärten Varianz entsprechen ($a^2 > h^2/2$, wobei h^2 = Itemkommunalität; vgl. Fürntratt, 1969). Die so bestimmten Markieritems entsprechen mit einer Ausnahme (vgl. unten) jeweils den a priori getroffenen Zuordnungen.

In Tabelle 3 sind neben dem Wortlaut die Ergebnisse für die sechs Items der Skala "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GWAL) aufgeführt. Dies sind Itemmittelwert (M) und -standardabweichung (s), Trennschärfekoeffizient (r_{it}) sowie die Ladung des Items auf dem GWAL-Faktor in den beiden oben beschriebenen Faktorenanalysen. I verweist in Tabelle 3 darauf, daß dieser Koeffizient in Studie I gewonnen wurde, entsprechend steht II für Studie II.

Mit Ausnahme des sechsten Items liegen die Itemmittelwerte über dem Skalenmittelpunkt, aber alle Itemstreuungen sind >1 . Beim Vergleich der Ergebnisse der beiden Studien zeigt sich mit einer Ausnahme eine hohe Übereinstimmung. Die Ausnahme betrifft das zweite Item. Dieses erfüllt in der zweiten Studie nicht die Kriterien eines Markieritems, da es auf dem anderen extrahierten Faktor eine höhere Ladung ($a=.60$) hat als auf dem GWAL-Faktor.

Tab. 3: *Ergebnisse der Analysen der Skala "Allgemeiner Gerechte- Welt-Glaube" (GWAL) aus zwei Untersuchungen (N_I = 290; N_{II} = 807)*

Itemformulierung	M _{II}	M _n	s _I	s _{II}	a _I	a _{II}	r _{it_I}	r _{it_{II}}
(1) Ich finde, daß es auf der Welt im allgemeinen gerecht zugeht.	4.61	4.95	1.16	1.07	.76	.68	.65	.62
(2) Ich glaube, daß die Leute im großen und ganzen das bekommen, was ihnen gerechterweise zusteht.	4.43	4.56	1.17	1.25	.58	.532	.59	
(3) Ich bin sicher, daß immer wieder die Gerechtigkeit in der Welt die Oberhand gewinnt. ³	4.17	3.98	1.43	1.37	.80	.83	.67	.71
(4) Ich bin überzeugt, daß irgendwann jeder für erlittene Ungerechtigkeit entschädigt wird.	4.38	4.56	1.39	1.40	.51	.72	.46	.48
(5) Ungerechtigkeiten sind nach meiner Auffassung in allen Lebensbereichen (z.B. Beruf, Familie, Politik) eher die Ausnahme als die Regel.	4.12	4.30	1.29	1.31	.57	.62	.57	.59
(6) Ich denke, daß sich bei wichtigen Entscheidungen alle Beteiligten um Gerechtigkeit bemühen.	3.45	3.32	1.28	.47	.62	.62	.59	.50

1 Die Antwortskala reicht von I bis 6; 1 heißt: "stimmt genau", 6 heißt: "stimmt überhaupt nicht"

2 Da die Ladung dieses Items auf dem zweiten Faktor .60 beträgt, ist es kein Markieritem, und es wird keine Trennschärfe (r_{it}) berichtet.

3 In Untersuchung 11 lautet das Item "Ich bin zuversichtlich, daß ...".

Aus den bisher berichteten Befunden ergibt sich die Frage, ob Item 2 zur Skalenbildung herangezogen werden soll oder nicht? Mißt Item 2 nicht dasselbe wie die übrigen fünf Items oder sind seine Ladungen in Studie 11 möglicherweise spezifisch für diese Untersuchung, etwa als Folge der in dieser Untersuchung und damit in den anderen Items angesprochenen Bereiche?

Zur Überprüfung der Hypothese, daß die sechs Items jeweils dasselbe messen, wurden in Ergänzung obiger Ergebnisse konfirmatorische Faktorenanalysen für die sechs Items gerechnet; die Analysen wurden mit LISREL VI (Jöreskog & Sörbom, 1984) gerechnet. Spezifiziert wurde ein Ein-Faktor-Modell mit freien Ladungen und freien, unkorrelierten Fehlervarianzen. Dieses Modell kann in Studie I einen großen Anteil der empirischen Varianzen/Kovarianzen erklären (adjusted goodness of fit index (AGOFI) = .915). Allerdings weichen empirisch und theoretisch produzierte Varianz-/KovarianzMatrix signifikant voneinander ab ($\chi^2_9 = 31.31$; $p < .001$; $N = 290$).

Dies ist aus zwei Gründen nicht erstaunlich: Zum einen wird in einem solchen Modell eine lineare Beziehung zwischen manifesten und latenten Variablen vorausgesetzt. Da hier als manifeste Variablen sechs stufig skalierte Items betrachtet werden, kann diese Annahme verletzt sein.

Zum anderen ist die χ^2 -Statistik abhängig von der Stichprobengröße, so daß bei einem Stichprobenumfang von $N = 290$ schon kleinere unbedeutende Modellabweichungen signifikant werden können. Der von der Stichprobengröße unabhängige AGOFI von .915 spricht für eine gute Modellanpassung. Darüber hinaus produziert das Modell lediglich drei normalisierte Residuen ≥ 1.00 : $|1.075| \geq Res \geq |1.246|$. Diese Abweichungen müssen als sehr klein bezeichnet werden, und Item 2 ist nur einmal an der Produktion dieser drei Abweichungen beteiligt. Diese Ergebnisse können als Beleg unserer Hypothese gewertet werden, daß die sechs Items - inklusive Item 2 - dasselbe messen.

Die konfirmatorischen Analysen für Studie n erbrachten vergleichbare Ergebnisse ($\chi^2_9 = 41.35$; $p < .001$; $N = 423$, AGOFI = .930). Hier waren lediglich zwei normalisierte Residuen ≥ 1.00 zu beobachten: $|2.275|$; $|1.416|$. An beiden ist Item 2 nicht beteiligt.

Die Ergebnisse bei der Studien sprechen deutlich dafür, das Ein-Faktor-Modell unter Einschluß des zweiten Items beizubehalten. Die interne Konsistenz dieser sechs Items umfassenden Skala beträgt Alpha = .82 in Studie I und Alpha = .79 zum ersten und Alpha = .82 zum zweiten Zeitpunkt in Studie II.

In einer neuen Studie zur Wahrnehmung und Bewertung beruflicher Benachteiligungen von Frauen, wurden diese sechs GWAL-Items in einem eigenen Instrument vorgegeben. Die dort erzielten Ergebnisse sprechen ebenfalls für die Beibehaltung der Sechs-Itemfassung (Fisch, 1989). Die interne Konsistenz beträgt dort Alpha=.80.

2.2.2 Stabilität

In Studie II bearbeiteten 425 Personen das Gerechtigkeitsinventar drei Monate später erneut. Die Retest-Korrelation der über die sechs Items gemittelten Skalenwerte beträgt .73 und weist damit für den Zeitabstand von drei Monaten eine akzeptable Höhe auf. Mit dieser Angabe verbindet sich zwar eine gewisse Vorstellung über die Stabilität, aber sie gibt keine Auskunft darüber, ob hier eine Disposition gemessen wird.

Von einer Disposition wollen wir nur dann sprechen, wenn die in jedem Untersuchungszeitraum gemessene systematische Varianz im wesentlichen auf einen gemeinsamen Faktor zurückgeht. Nur diese, die zeitunabhängige systematische Varianz verstehen wir als Abbild einer Disposition. Hiervon unterscheiden wir zeitpunktspezifische Faktoren, die als Abbild von Zuständen (State) verstanden werden können (vgl. Steyer, 1988).

Zur Überprüfung der Annahme, daß die sechs GWAL- Items eine Disposition messen, spezifizierten wir zunächst ein latentes Zwei-Faktoren-Modell mit freien Ladungen und freien Fehlervarianzen. In jedem Zeitraum sollen die sechs Items von einem gemeinsamen Faktor gespeist werden. Diese beiden latenten zeitspezifischen Faktoren dürfen kovariieren. Um eine korrekte Schätzung der Kovariation der latenten Faktoren zu erhalten, erlauben wir jeweils die Kovariation der Fehlervarianzen der gleichen Items, die in unterschiedlichen Zeiträumen bearbeitet wurden. So werden also zusätzlich sechs Kovarianzen von Residuen geschätzt.

Das so spezifizierte Modell reproduziert die empirische Varianz-/Kovarianz-Matrix ähnlich gut wie das oben betrachtete Ein-Faktor-Modell $\chi^2_{47} = 125.31; p < .001; N = 423; AGOFI = .921$. Insgesamt zwölf normalisierte Residuen sind $\geq |1.00|$. Die bei den größten lauten: $|2.343|$ und $|2.026|$. Die sechs Kovarianzen der Fehlervariablen weichen erwartungsgemäß signifikant von Null ab. Die Kovarianz zwischen den Faktoren beträgt .53. Dies entspricht einer Korrelation der latenten Faktoren von .82. Wären fälschlicherweise die Kovarianzen der Fehlervariablen nicht geschätzt worden, wäre diese Korrelation mit .88 überschätzt worden.

In einem nächsten Schritt wollen wir nun wissen, inwieweit die für jeden Zeitraum geschätzten Faktoren auf einen gemeinsamen Faktor zurückzuführen sind, den wir als Abbildung der Disposition GWAL bezeichnen würden. Hierfür formen wir das oben beschriebene Zwei-Faktoren-Modell zu einem *datenäquivalenten* Modell mit einem solchen gemeinsamen Faktor um. Die Ladungen dieses Faktors auf die zeitspezifischen Faktoren fixieren wir auf 1. Da die durch den gemeinsamen Faktor nicht aufgeklärte Varianz des zweiten zeitpunktspezifischen Faktors auf Null geschätzt wird, fixieren wir diesen im weiteren auf Null. Hierdurch verändern sich die übrigen Parameter nur minimal. Das so spezifizierte Modell ist in Abbildung 1 dargestellt.

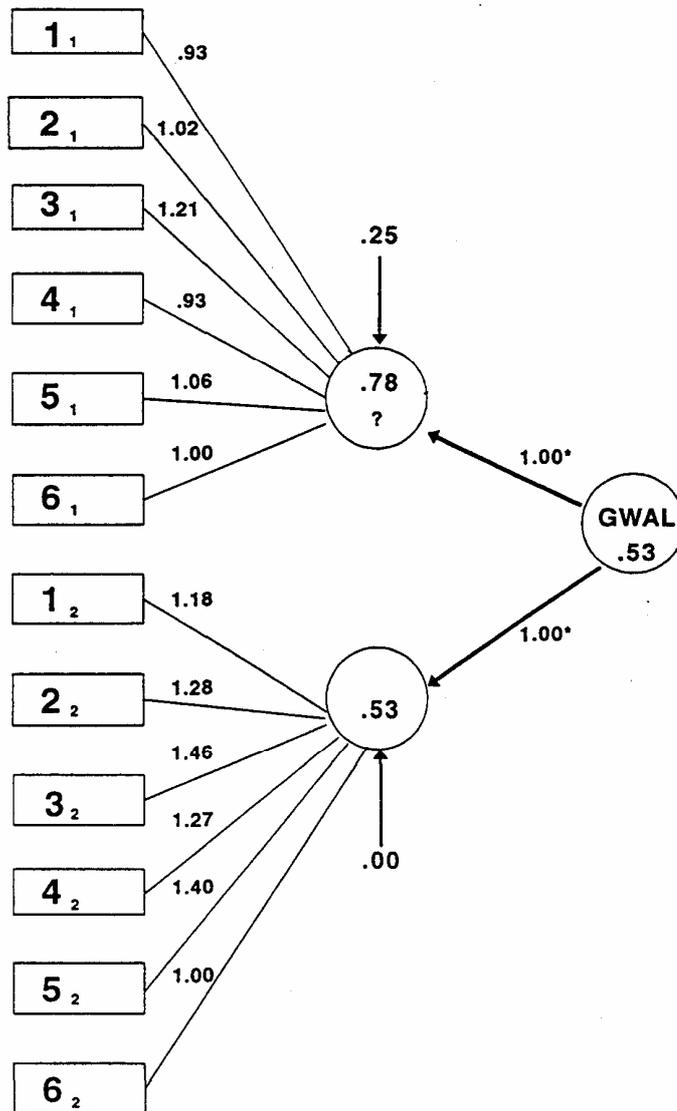


Abb.1: Modell für die Disposition "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GWAL). Die Zahlen geben die Varianzen der betreffenden Variablen sowie die Ladungen der Faktoren untereinander und auf die manifesten Variablen an. Mit * sind die fixierten Parameter gekennzeichnet. Modellgütekriterien (nach LISREL VI): $\chi^2_{48} = 125.33$; $p < .001$; AGOFI = .923; größtes norm. Residuum = |2.329|.

Die Varianzen und Kovarianzen der Fehlervariablen lauten:

Item	1	2	3	4	5	6
T1	.52	.73	.81	1.46	.98	1.45
T2	.54	.69	.76	1.31	.62	1.43
Kov	.15	.28	.37	.78	.14	.42

Abbildung 1 können wir entnehmen, daß der erste zeitspezifische Faktor zu einem überwiegenden Anteil und der zweite zeitspezifische Faktor zur Gänze auf einen gemeinsamen zeitpunktspezifischen Faktor zurückzuführen ist. Ein vergleichbares Bild finden Majcen, Steyer & Schwenkmezger (1988) bei einem Modell für Trait-Angst.

Dieses Modell zeigt, daß die Bearbeitung der Items in beiden Zeiträumen im wesentlichen durch eine stabile, zeitpunktunabhängige Quelle bestimmt wird. Dieses Ergebnis betrachten wir über die hohen Stabilitätskoeffizienten hinaus (.73 manifest; .82 latent) als Beleg dafür, daß die Skala GWAL wie angenommen eine Disposition mißt. Daß diese Disposition angemessenerweise als Allgemeiner Gerechte-Weit-Glaube bezeichnet werden darf, wurde in zahlreichen eingangs angeführten Studien belegt.

3. Der Allgemeine Gerechte-Weit-Gaube in der Beurteilung Dritter

Eine weitere Möglichkeit zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit einer Skala ist die Beurteilung einer Eigenschaft durch geeignete Dritte, sogenannte Fremdurteiler. Stimmen Selbstbericht und Fremdurteil in ausreichendem Maße überein, erhöht dies die Glaubwürdigkeit des Selbstberichtes. Eine solche Fremdbeurteilungsuntersuchung wurde in Studie II für den Allgemeinen Gerechte-Weit-Glauben und andere Konstrukte durchgeführt. Diese Untersuchung ist ausführlich in Schneider, Meissner, Montada & Reichle (1987) beschrieben.

Ungefähr einen Monat nach Abschluß des zweiten Erhebungszeitraums wurden über die Untersuchungsteilnehmer ein bis drei Fremdurteiler (Verwandte oder Freunde) rekrutiert. Den Fremdurteilern wurden analoge Fragebogen wie den Untersuchungsteilnehmern vorgelegt. Jedes Item war lediglich mit einem Vorsatz versehen wie "P denkt/meint/glaubt/findet...versehen, wobei mit "P" die Untersuchungsteilnehmerin gemeint war. So konnten die Ergebnisse der Selbstberichte von 173 Probanden/innen mit den Urteilen von ein bis drei Fremdurteilern ($83 \leq N \leq 173$) verglichen werden.

Erste Analysen ergaben, daß sich bei den Fremdurteilern die gleiche Faktorenstruktur wie bei den Selbstberichten extrahieren ließ, so daß für die Fremdurteile die Bildung eines analogen GWAL-Wertes gerechtfertigt erscheint. Die Korrelation des über die drei Fremdberichte gemittelten GWAL-Wertes mit dem Selbstbericht beträgt $r_{SR/FR}=.41$ und darf für die Beurteilung einer solchen nicht direkt beobachtbaren Überzeugung wie dem Allgemeinen Gerechte-Welt-Glauben als hoch betrachtet werden. Auch der Vergleich dieses mit analog gewonnenen Validitätskoeffizienten für andere Konstrukte bestätigt diese Beurteilung. Bei der Zuschreibung negativer Eigenschaften der Benachteiligten beträgt der Validitätskoeffizient $r_{SR/FR}=.26$, bei der Zuschreibung positiver Eigenschaften $r_{SR/FR}=.35$, bei der Bevorzugung des Bedürfnisprinzips als gerechtes Verteilungsprinzip $r_{SR/FR}=.34$, bei der Bevorzugung des Leistungsprinzips $r_{SR/FR}=.44$ und bei der

Einschätzung eines eigenen Handlungsspielraums, etwas zugunsten der Benachteiligten zu tun, beträgt er $r_{SR/FR}=.39$ (vgl. Schneider et al., 1987).

Auch die Ergebnisse dieser Fremdurteilerstudie sprechen für die Annahme, daß mit der Allgemeinen Gerechte-Welt-Skala eine vertrauenswürdige Einschätzung der Überzeugung, in einer gerechten Welt zu leben, gewonnen werden kann.

4. Der Allgemeine Gerechte- Welt-Glaube und demographische Merkmale

Zum Abschluß wollen wir einige Zusammenhänge des Allgemeinen Gerechte-WeltGlaubens mit unterschiedlichen demographischen Merkmalen berichten. In beiden Studien (vgl. Dalbert, Montada & Schmitt, 1987; Schneider, 1988) zeigte sich, daß der Gerechte-Weit-Glaube mit steigendem Alter zunimmt (Studie I: $r = -.31$; Studie II, Zeitpunkt 1: $r = -.25$, Zeitpunkt 2: $r = -.23$; alle $p < .01$). Inwieweit es sich hierbei um einen epochalen Effekt dergestalt handelt, daß unterschiedliche Geburtskohorten aufgrund ihrer unterschiedlichen historischen Erfahrungen zu verschiedenen Einschätzungen gelangen, oder ob sich hiermit eine Entwicklung über die Lebensspanne hinweg andeutet, in der die Personen aufgrund ihrer zunehmenden Erfahrungen zu einer anderen Einschätzung gelangen, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Männer und Frauen scheinen sich in ihrer Allgemeinen Gerechte-Weit-Überzeugung nicht zu unterscheiden. Die punktbiseriale Korrelation des Geschlechts mit der GWAL beträgt in Studie I $r = .06$, und in Studie II betragen diese Korrelationen $r = .03$ zum Zeitpunkt 1 und zum Zeitpunkt 2 $r = -.08$, wobei lediglich letztere eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% bei einem $N > 399$ unterschreitet. Insgesamt dürfen wir also weiter davon ausgehen, daß sich die Geschlechter in ihrer GWAL-Ausprägung nicht unterscheiden.

Eine Analyse des Zusammenhangs zwischen der Ausprägung des Gerechte-Weit-Glaubens und dem Schulabschluß der ProbandInnen, die in Studie I und II durchgeführt wurde, wies keine derartigen Relationen auf (vgl. Dalbert et al., 1985).

In beiden Studien wurde auch die politische Orientierung mittels der Parteipräferenz der Untersuchungsteilnehmer/innen erhoben. Je kritischer eine politische Orientierung ist, desto weniger sollte an Gerechtigkeit in der Welt geglaubt werden. Erwartungskonform und übereinstimmend zeigte sich, daß der Gerechte-Welt-Glaube der Anhänger der Grünen signifikant schwächer ausgeprägt ist als der Gerechte- Weit-Glaube der Anhänger von CDU/CSU, FDP und SPD. Diese Abhängigkeit des allgemeinen Gerechte- Welt-Glaubens von der politischen Orientierung bleibt im übrigen auch dann erhalten, wenn das Alter der Probanden/innen kontrolliert wird (Dalbert et al., 1987).

5. Diskussion

Mit der Skala "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" (GWAL) steht ein geeignetes Instrument zur Messung der interindividuell variierenden Überzeugung, in einer gerechten Welt zu leben, zur Verfügung. Die Skala umfaßt sechs Items und ist damit ökonomisch einzusetzen. Ausführliche, an zwei großen, unabhängigen Stichproben durchgeführte Analysen belegen die guten Eigenschaften der Skala überzeugend. Die GWAL ist homogen und mißt eine über drei Monate stabil bleibende Überzeugung. Die Bearbeitung der sechs Items variiert weder mit dem Geschlecht der Probanden noch mit deren Schulabschluß.

Personen mit einer kritischen politischen Orientierung, wie dies bei den Anhängern der Grünen zu vermuten ist, weisen einen schwächer ausgeprägten Gerechte-Welt-Glauben auf. Dies sowie die gute Übereinstimmung zwischen Selbstbericht und Fremdbeurteilung verweisen auf die gute Konstruktvalidität der Skala. Weitere überzeugende Belege für die Validität der Skala sind den inzwischen zahlreichen Arbeiten über den Zusammenhang zwischen dem so gemessenen Gerechte-Welt-Glaube und dem Umgang mit Benachteiligungen zu entnehmen, die eingangs erwähnt wurden.

Auf möglicherweise interessante Phänomene verweist der Zusammenhang zwischen Lebensalter der Probanden und dem Ausmaß ihres Gerechte-Welt-Glaubens: Mit steigendem Alter wächst die Überzeugung in einer gerechten Welt zu leben. Deutet sich hier ein Entwicklungsphänomen an? Ist die Jugendzeit und das junge Erwachsenenalter, also die Zeiten der Loslösung vom Elternhaus und des Aufbaus eines eigenen Wertsystems, in der Regel mit einem schwächer ausgeprägten Gerechte-Welt-Glauben verbunden? Und warum wächst dieser mit zunehmenden Erfahrungen über die Lebensspanne? Wird zunehmend - zumindestens auch - Gerechtigkeit in der sozialen Umwelt erkannt oder wächst vielmehr der Bedarf für Überzeugungen, die das Überleben auch in widrigen Umwelten erleichtern?

Literatur

- Cattell, R.B. (1966). The scree test for the number of factors. *Multivariate Behavioral Research*, 1,245 - 276.
- Dalbert, C. (1979). *Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftäten*. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Trier, Trier.
- Dalbert, C. (1982). Der Glaube an die gerechte Welt. *Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral"* Nr. 10). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Dalbert, C. (1983). Die Gerechte-Welt-Skala (GWS). In S. Preiser u.a. (Hrsg.), *Soziales Handeln im Kindes- und Jugendalter. Dokumentation von Forschungs- und Diagnoseinstrumenten* (p. 139). Weinheim: Beltz.
- Dalbert, C. (1994). *Bewältigung persönlicher Ungerechtigkeits Erfahrungen - Eine Analyse der dispositiven Merkmale Glaube an die gerechte Welt und Ungewißheitsorientierung*. Unveröffentlichte Habilitationsschrift, Universität Tübingen.

- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen.* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existenzielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Deutsch, M. (1975). Equity, equality, and need: What determines which value will be used as the basis of distributive justice? *Journal of Social Issues*, 31, 137-149.
- Fisch, U. (1989). Ist Ungleichheit ungerecht? *Eine empirische Untersuchung zur Beurteilung und Erklärung der Berufschancen von Frauen*. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Trier, Trier.
- Fürntratt, E. (1969). Zur Bestimmung der Anzahl gemeinsamer Faktoren in Faktorenanalysen psychologischer Daten. *Diagnostica*, 15, 62-75.
- Jöreskog, R.G. & Sorbom, D. (1984). *LISREL VI: Analysis of linear structural relationships by the method of maximum likelihood*. Mooresville, IN: Scientific Software.
- Lerner, M.J. (1977). The justice motive: Some hypotheses as to its origins and forms. *Journal of Personality*, 45, 1-52.
- Lerner, M.J. (1980). *The belief in a just world: A fundamental delusion*. New York: Plenum Press.
- Majcen, A.-M., Steyer, R. & Schwenkmezger, P. (1988). Spezifität bei Eigenschafts- und Zustandsangst. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 9, 105-120.
- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "existenzielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Kindt.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existenzielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Selbstvorwürfe und Abwertung* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus-Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Rubin, Z. & Peplau, A. (1975). Who believes in a just world? *Journal of Social Issues*, 31, 65-89.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegierten - schieden und existenzieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37*). FB I - Psychologie, Universität Trier, Trier.
- Steyer, R. (1988). *Experiment, Regression und Kausalität: Die logische Struktur kausaler Regressionsmodelle*. Unveröff. Habilitationsschrift, Universität Trier, Trier.

Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1981). *Entwicklung in der personalen Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1981). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkonnotationen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existenzielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M., & Dalbert, C. (1983). *Existenzielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existenzielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schnitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existenzielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existenzielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existenzielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existenzielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existenzielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existenzielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfällen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schnitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte- Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M.J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R.P. (1994). *Zusammenschau von drei umwelt psychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei- Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1995). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe

- Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.
- Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.
- Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.
- Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.
- Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.
- Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.
- Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.
- Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.
- Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).
- Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

- Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.
- Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.
- Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.
- Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.
- Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus-Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.

- Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541 - 555.
- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107 - 124.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, pp. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (pp. 177-203). Toronto: Hogrefe.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (pp. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.
- Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.
- Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.

- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.
- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, pp. 9 - 30). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (pp. 226 - 252). New York: New York University Press.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.- H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (pp. 133 - 162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (pp. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's „Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.- J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229 - 249). Göttingen: Hogrefe.
- Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen, spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Maes, J. (1993). Bibliothherapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3(1), 10-11.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (pp. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (pp. 83-98). Stuttgart: Enke.

- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self*(pp. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18(9), 18-27.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (pp. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (pp. 205-228). New York: Plenum Press.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husen & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8, pp. 4715-4719). London: Pergamon.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.

- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.
- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20(2), 14-26.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.